

Zeitgleich-Gottesdienst am 10. April 2020 – Karfreitag

Liturg: Begrüßung

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)

Seien Sie, liebe Gemeinde, mit diesem Spruch aus dem Johannesevangelium herzlich begrüßt zum Zeitgleich-Gottesdienst am Karfreitag im Jahr 2020.

Seien Sie begrüßt vor Ihrem Computer, am Telefon oder mit dem Text dieses Gottesdienstes vor Ihnen an diesem stillen Feiertag, den wir in einer kleinen Gruppe oder alleine in unseren Häusern begehen.

In der Stille des Karfreitags schweigen unsere Lobgesänge und die Orgel. Frau Lilit Tonoyan wird während des Gottesdienstes zwei Stücke für Solo-Violine von Johann Sebastian Bach vortragen. Wir hören den 2. Satz, Sarabande aus der Partita Nr. 2 d-moll BWV 1004 und den 3. Satz, Largo aus der Sonate Nr. 3 C-Dur, BWV 1005. Bei den Gesängen unterstützen uns heute Kantor Samuel Dobernecker, Vikarin Leonie Stein, Katja Dragässer und Hilmar Böhm. Alt-Presbyter Stefan Seemann wirkt als Lektor in diesem Gottesdienst mit. Mein Name ist André Kielbik, ich bin Pfarrer an der Reformationskirche.

Noch ein Wort zur Kollekte: Die sonst übliche Bankreihenkollekte ist heute für die Seniorenarbeit unserer Gemeinde bestimmt, die sonst übliche Ausgangskollekte für die Sucht- und Gefährdeten-Hilfe der Rheinischen Landeskirche, die mit einem dichten Netz von Einrichtungen und Diensten bei der Rückkehr in ein geregeltes Leben oder präventiv hilft.

Wir bitten Sie, in dieser Zeit, in der wir keine gemeinsamen Gottesdienste in der Reformationskirche feiern, Ihre Kollekte auf

unser Spendenkonto zu überweisen, das Sie im Gemeindebrief, auf der Homepage oder im Schaukasten finden. Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Kollekte 10.4.“ an.

Zuletzt noch eine herzliche Einladung, unseren nächsten Zeitgleich-Gottesdienst zu Hause mitzufeiern. Es ist der Gottesdienst zur Osternacht um 23.00 Uhr.

Lassen Sie uns nun zum ersten Lied aufstehen. Es ist „Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken“. Im Gesangbuch die Nummer 91. Wir singen die Strophen 1, 4 und 5.

Lied: EG 91, 1.4.5 Herr, stärke mich

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
mich in das Meer der Liebe zu versenken,
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
uns zu erlösen.

Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken
am Kreuz erblicken.

Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden
ein Ärgernis und eine Torheit werden:
so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes,
die Weisheit Gottes.

Text: Christian Fürchtegott Gellert 1757

Melodie: Johann Crüger 1640, nach Guillaume Franc 1543

Liturg: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet: Wir beten:

Herr, Jesus Christus,
du stirbst am Kreuz,
du bist den Weg des Leidens gegangen,
der inneren Einsamkeit, der Verzagttheit.
Wir kommen heute zu dir, wie wir sind,
mit unseren inneren und äußeren Verletzungen,
mit unserer Schwachheit,
mit unseren Nöten und Ängsten.
Sei du nun bei uns in dieser Stunde,
mach unsere Herzen weit,
damit wir das Wort vom Kreuz
recht hören und bewahren.
Amen.

Psalm: Wir beten mit den Worten des 22. Psalms:

² Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

³ Mein Gott, des Tages rufe ich, doch
antwortest du nicht, und des Nachts, doch
finde ich keine Ruhe.

⁴ Aber du bist heilig, der du thronst über den
Lobgesängen Israels.

⁵ Unsere Väter hofften auf dich; und da sie
hofften, halfst du ihnen heraus.

⁶ Zu dir schrien sie und wurden errettet, sie hofften
auf dich und wurden nicht zuschanden.

⁷ Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein
Spott der Leute und verachtet vom Volk.

⁸ Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das
Maul auf und schütteln den Kopf:

⁹ »Er klage es dem HERRN, der helfe ihm
heraus und rette ihn, hat er Gefallen an
ihm.«

¹² Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn
es ist hier kein Helfer.

¹⁶ Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine
Scherbe, und meine Zunge klebt mir am
Gaumen, und du legst mich in des Todes
Staub.

¹⁹ Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das
Los um mein Gewand.

²⁰ Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine
Stärke, eile, mir zu helfen!

Lektor: Wir hören die Lesung aus dem 2. Brief an die
Korinther im 5. Kapitel (2. Kor 5,14-21). Sie ist zugleich
der Predigttext für den heutigen Karfreitag:

¹⁴ Wenn *einer* für alle gestorben ist und so *alle* gestorben sind.

¹⁵ Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfert
nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und
auferweckt wurde.

¹⁶ Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr.

¹⁷ Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

¹⁸ Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.

¹⁹ Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

²⁰ So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

²¹ Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

J. S. Bach, Partita Nr. 2 d-moll für Violine solo, 2. Satz: Sarabande, BWV 1004

Lektor: Das Evangelium für den Karfreitag steht bei Johannes im 19. Kapitel (Joh 19, 16-30):

¹⁶ Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber,

¹⁷ und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

¹⁸ Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

¹⁹ Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

²⁰ Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

²¹ Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

²² Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

²³ Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

²⁴ Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

²⁵ Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.

²⁶ Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!

²⁷ Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

²⁸ Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.

²⁹ Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund.

³⁰ Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Wir antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres christlichen Glaubens:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lied: EG 85,1.5.7 O Haupt voll Blut und Wunden

O Haupt voll Blut und Wunden,
voll Schmerz und voller Hohn,
o Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
o Haupt, sonst schön gezieret

mit höchster Ehr und Zier,
jetzt aber hoch schimpfiet:
gegrüßet seist du mir!

Ich will hier bei dir stehen,
verachte mich doch nicht;
von dir will ich nicht gehen,
wenn dir dein Herze bricht;
wenn dein Haupt wird erblassen
im letzten Todesstoß,
alsdann will ich dich fassen
in meinem Arm und Schoß.

Es dient zu meinen Freuden
und tut mir herzlich wohl,
wenn ich in deinem Leiden,
mein Heil, mich finden soll.
Ach möcht ich, o mein Leben,
an deinem Kreuze hier
mein Leben von mir geben,
wie wohl geschähe mir!

Text: Paul Gerhardt 1656 nach *Salve caput cruentatum*
des Arnulf von Löwen vor 1250

Melodie: Hans Leo Haßler 1601; geistlich Brieg nach 1601,
Görlitz 1613 *Herzlich tut mich verlangen*

Liturg: Predigt

***J. S. Bach, Sonate Nr. 3 C-Dur für Violine solo, 3. Satz Largo,
BWV 1005***

Liturgen: Fürbittengebet

Herr, wir haben dein Wort vom Kreuz gehört.
Und wir wollten uns abwenden,
weil wir dich darin nicht finden konnten,
als wir Trost für unser Leben suchten.

So bitten wir dich, Herr:
Öffne unsere Augen, die dich im Leidenden erkennen.
Und lass uns so gewiss werden,
dass du uns nicht verlassen hast.

Sondern eingreifst in unser rastloses Leben,
und uns die falschen Wege aufdeckst,
auf denen wir vergeblich suchen,
was uns erfüllen soll.

Herr, du machst alles neu,
denn du schenkst uns die Versöhnung.
Du nimmst uns an, wenn wir dich abweisen,
Du suchst uns, wenn wir fliehen wollen.

So bitten wir dich um Kraft in dieser Zeit,
die unser Leben auf den Kopf stellt,
in der die Angst unsere Hoffnung verdeckt
und die Sorge um den Nächsten auf uns lastet.

Herr, wir bitten dich für die Menschen
in der Ferne, nach denen wir uns sehnen
und mit denen wir diese Tage nicht verbringen
können.

Wir bitten dich für die Trauernden,
die einen geliebten Menschen verloren haben,
die nun nicht mehr weiter wissen,
die sich unsicher und allein fühlen.

Alle unsere Bitten legen wir in das Gebet, das Jesus
Christus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Und so geht hin unter dem Segen des Herrn.

Liturg: Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir Frieden.

Amen.

So gehen wir jetzt in diesen stillen Feiertag. Die Glocken schweigen
bis zur Osternacht.
Die Kerzen wollen wir nun löschen und warten, bis die Osterkerze
uns vom Licht der Auferstehung künden wird.

Bleiben Sie behütet!

Pfarrer André Kielbik
Stefan Seemann
Kantor Samuel Dobernecker